

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort.....	III
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Literaturverzeichnis.....	XXIII
Judikaturverzeichnis.....	XXXI
Gesetzesmaterialien.....	XXXIII
Onlinequellen	XXXV
Abbildungen und Tabellen.....	XXXVII
Einleitung	1
A. Problemstellung und Ziel der Arbeit	1
B. Präzisierung des Untersuchungsgegenstands	2
C. Gang der Darstellung	3

Teil 1

Gegenseitige Anerkennung in Strafsachen und deren Grenzen

I. Einführung: Gegenseitige Anerkennung als zentrales Element der strafjustiziellen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.....	7
A. Justizielle Zusammenarbeit der EU-Mitgliedstaaten in Strafsachen	7
B. Das Prinzip der gegenseitigen Anerkennung.....	7
1. Rechtliche Grundlagen.....	7
2. Etablierung.....	10
3. Bedeutungsgehalt.....	12
4. Kritik.....	14
II. Anerkennungsinstrumente im Überblick.....	15
A. Anerkennung und Vollstreckung im Ermittlungsverfahren	16
1. Sicherstellungsentscheidungen.....	16
2. Europäische Beweisanordnung	16
3. Europäische Ermittlungsanordnung	17
4. Überwachungsmaßnahmen als Alternative zur Untersuchungshaft	18
B. Anerkennung und Vollstreckung von Endentscheidungen	19
1. Geldstrafen und Geldbußen.....	19
2. Einziehungsentscheidungen	20
3. Freiheitsstrafen und freiheitsentziehende vorbeugende Maßnahmen	21
4. Bewährungsmaßnahmen und alternative Sanktionen.....	22
C. Europäischer Haftbefehl	23
D. Europäische Schutzanordnung.....	24

	Seite
III. Umsetzung der Anerkennungsinstrumente in Österreich.....	26
A. Umsetzung in einem eigenen Bundesgesetz (EU-JZG).....	26
B. Systematik der Anerkennungsinstrumente im EU-JZG.....	28
C. Begriffsdefinitionen im EU-JZG.....	29
1. Ausstellungsstaat.....	30
2. Vollstreckungsstaat.....	30
3. Sicherstellungsentscheidung	31
4. Vermögensrechtliche Anordnung	31
5. Europäische Schutzanordnung und Schutzmaßnahmen	32
6. Europäischer Haftbefehl.....	32
7. Geldstrafen und Geldbußen.....	33
8. Überwachungsmaßnahmen als „gelindere Mittel“	35
9. Bewährungsmaßnahmen und alternative Sanktionen	35
IV. Anerkennungsgrenzen: Implementierung von Ablehnungsgründen	35
A. Unionsrechtliche Vorgaben	35
1. Bezeichnung der Anerkennungshindernisse in den Unionsrechtsakten	37
2. Adressaten der Ablehnungsgründe	37
3. „Verbesserungsfähige“ Ablehnungsgründe	39
B. Ausgestaltung der Ablehnungsgründe im EU-JZG	40
1. Bezeichnung als „Unzulässigkeitsgrund“	40
2. Extensive Umsetzung von Ablehnungsgründen	40
3. Obligatorische Ablehnung.....	43
C. Rechtsschutzmöglichkeiten bei Vorliegen eines Ablehnungsgrunds.....	43
1. Unionsrechtliche Vorgaben	44
2. Entscheidung über die Anerkennung.....	46
a) Zuständigkeiten	46
b) Beschlussform	48
3. Beschwerde gegen die Anerkennungsentscheidung	49
a) Zuständiges Rechtsmittelgericht.....	51
b) Aufschiebende Wirkung	52
c) Abweichende Rechtsmittelvorschriften.....	52

Teil 2

Die Ablehnungsgründe im EU-JZG: Bestandsaufnahme und Kernprobleme

I. Ausgangsüberlegungen	57
II. Kategorisierung.....	58
A. Materielle und formelle Anerkennungshindernisse.....	58
B. Art des Anerkennungshindernisses	61
1. Allgemeine Ablehnungsgründe	61

	Seite
2. Besondere Ablehnungsgründe	62
3. Ablehnungsgründe sui generis	63
III. Materielle Anerkennungshindernisse	63
A. Ne bis in idem	63
1. Unionsrechtliche Vorgaben und deren Umsetzung	63
a) Grundrechtsbindung bei Durchführung des Unionsrechts	66
b) Transnationales europäisches Ne bis in idem	67
2. Maßgeblichkeit der EuGH-Rsp	68
a) Rechtliche Grundlagen	69
aa) Art 54 SDÜ	69
bb) Art 50 GRC	70
cc) Verhältnis zwischen Art 50 GRC und Art 54 SDÜ	72
b) Auslegungskompetenz des EuGH	74
c) Unionsrechtskonforme Interpretation der Ne-bis-in-idem-Kriterien?	75
aa) „Rechtskräftige Aburteilung“ iSd Art 54 SDÜ	76
bb) Dieselbe Tat	80
cc) Zwischenergebnis: Europäische Rechtskraft und europäischer Tatbegriff	83
3. Ablehnungsvoraussetzung: rechtskräftige Entscheidung wegen derselben Tat	84
a) Zum Begriff „dieselbe Tat“ bzw. „dieselbe Handlung“	84
b) Die andere „Entscheidung“	85
c) Rechtskräftige Inlandsentscheidungen	86
aa) Beurteilung der Rechtskraft	86
bb) Ne-bis-in-idem-auslösende Wirkung	88
d) Rechtskräftige vollstreckte Auslandsentscheidungen	91
4. Besonderheiten bei einzelnen Rechtsakten	93
a) <i>Ne bis in idem</i> beim Europäischen Haftbefehl	93
aa) Detaillierte Rahmenbeschlussvorgaben	93
bb) Überblick über die Umsetzungsvorschriften	94
b) <i>Ne bis in idem</i> bei Sicherstellungsentscheidungen	97
c) <i>Ne bis in idem</i> bei einer Europäischen Schutzanordnung	99
5. Problemfragen und kritische Würdigung	100
a) Inkonsistenzen bei den Ablehnungsvoraussetzungen	100
aa) Nur „vermögensrechtliche Anordnungen“ (§ 52a Abs 1 Z 2 EU-JZG)	101
bb) Nur „Urteile“ (§ 40 Z 4 EU-JZG)	104
cc) Konsequenzen aus den Abweichungen	105
b) <i>Ne bis in idem</i> bei einer Anerkennung im Ermittlungsstadium	106
c) (Kein) Vollstreckungselement	107
aa) Kein Vollstreckungselement bei Inlandsentscheidungen	108
bb) Eingeschränktes Vollstreckungselement bei Auslandsentscheidungen	108

	Seite
d) Zusätzliches Kriterium der „ordentlichen Wiederaufnahme“ in § 7 Abs 1 EU-JZG	111
e) Zahlreiche Umsetzungsabweichungen beim Europäischen Haftbefehl	113
aa) Zusätzliches Kriterium der inländischen Gerichtbarkeit (§ 7 Abs 2 EU-JZG)	113
bb) Einleitung eines Inlandsverfahrens als Ablehnungsauslöser (§ 7 Abs 2 Z 1 EU-JZG)	114
cc) Diskriminierende Ausnahmeregelung für Nicht-Österreicher (§ 7 Abs 3 EU-JZG)	114
dd) Unterschiedliche Ablehnungsverpflichtungen bei Entscheidungen „dritter Staaten“ (§ 8 EU-JZG)	115
ee) Zusammenfassung der zentralen Umsetzungsabweichungen	117
f) „Bevorzugung“ inländischer vermögensrechtlicher Anordnungen	117
g) Eingeschränkte Ne-bis-in-idem-Ablehnung bei Sicherstellungsentscheidungen	118
B. Fehlende beiderseitige Strafbarkeit	120
1. Unionsrechtliche Vorgaben und deren Umsetzung	120
2. Ablehnungsvoraussetzung: fehlende (gerichtliche) Strafbarkeit einer Nicht-Katalogstraftat	122
a) Die zugrunde liegende Tat	122
b) Fehlende Strafbarkeit nach österreichischem Recht	124
aa) Beurteilung der beiderseitigen Strafbarkeit	125
bb) Erfordernis der inländischen Gerichtbarkeit?	128
cc) Kein gerichtlicher Straftatbestand nach österreichischem Recht	129
dd) Ausnahmsweise: Kein Verwaltungsstrafatbestand nach österreichischem Recht	131
c) Ausnahme bei Katalogstraftaten mit entsprechender Mindesthöchststrafdrohung	132
aa) Katalogstraftaten	133
bb) Mindesthöchststrafdrohung	134
cc) Bindende Zuordnung durch den Ausstellungsstaat?	135
d) Eingeschränkte Prüfung der beiderseitigen Strafbarkeit bei Fiskaldelikten	136
aa) Modifizierter Prüfungsmaßstab	137
bb) Verhältnis der Fiskaldelikte zu den Katalogstraftaten	139
3. Besonderheiten bei einzelnen Rechtsakten	140
a) Keine Katalogstraftaten bei der RL ESA und dem RB Freiheitsstrafen	140
b) Bewährungsüberwachung trotz fehlender beiderseitiger Strafbarkeit	142
4. Problemfragen und kritische Würdigung	143
a) Besondere Anforderungen an die Prüfung der beiderseitigen Strafbarkeit	143

	Seite
b) Stichhaltige Kritik an den Katalogstraftaten?	145
aa) Reichweite und Unbestimmtheit der Katalogstraftaten	145
bb) Meist keine Strafflosigkeit in Österreich im Bereich der Ausnahmekategorien	150
c) Fehlende Mindesthöchststrafdrohung	155
d) Prüfungsvorbehalt bei (fehlerhafter) Zuordnung als Katalogstraftat	157
aa) Uneinheitliche Rechtsfolgen bei fehlerhafter Zuordnung	157
bb) Unionsrechtswidrige Ablehnung bei fehlerhafter Zuordnung?	159
cc) Abgrenzung des Prüfungsumfangs	160
dd) Mindesthöchststrafdrohung als Teil der Überprüfungskompetenz?	161
e) Weitreichende Fiskaldeliktsklausel	163
C. Immunität	165
1. Unionsrechtliche Vorgaben und deren Umsetzung	165
2. Ablehnungsvoraussetzung: Entgegenstehende Immunitätsbestimmungen	166
a) Maßgeblichkeit des österreichischen Rechts	167
b) Immunitätsregelungen	167
aa) Persönliche Immunität	167
bb) Sachliche Immunität	169
cc) Diplomatische Immunität	169
3. Besonderheiten bei einer Europäischen Ermittlungsanordnung	171
4. Problemfragen und kritische Würdigung	173
a) Bedeutungsgehalt und Abgrenzung des Immunitätsbegriffs	173
aa) Vorrechte	173
bb) Befreiungen	174
b) Kein Immunitätsschutz bei der Vollstreckung eines Europäischen Haftbefehls?	176
c) Kaum praktischer Anwendungsbereich?	178
D. Territorialität	179
1. Unionsrechtliche Vorgaben und deren Umsetzung	179
2. Ablehnungsvoraussetzung: fehlende territoriale Anknüpfung an den Ausstellungsstaat	183
a) Inländischer Tatort nach österreichischem Recht	183
aa) Begehung auf österreichischem Territorium (§ 62 StGB)	184
bb) Begehung an Bord eines österreichischen Schiffes oder Luftfahrzeuges (§ 63 StGB)	186
b) Zweigliedrige Territorialitätsklausel	187
3. Besonderheiten bei einzelnen Rechtsakten	189
a) „Kombinierte“ Territorialitätsklausel bei Europäischen Ermittlungsanordnungen	189
b) Konsultationspflichten	191
c) Spezifische Territorialitätsprüfung bei Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden vorbeugenden Maßnahmen	191

	Seite
4. Problemfragen und kritische Würdigung	193
a) Teilweise Nichtumsetzung der Territorialitätsklausel	193
b) Folgenreiche Umsetzungsabweichungen bei der Territorialitätsklausel in § 40 Z 3 EU-JZG	194
aa) Spezielle Anforderungen an den inländischen Tatort	194
bb) Zusätzliches Ne-bis-in-idem-Kriterium	195
c) Aufteilung der Territorialitätsklausel im Haftbefehlsrecht	197
aa) Ablehnung bei extraterritorialen Taten nur für Österreicher	197
bb) Eingeschränkte Territorialitätsablehnung bei Nicht-Österreichern	199
d) Extraterritoriale Verwaltungsübertretungen	201
e) (Kein) zusätzliches Erfordernis der gerichtlichen Strafbarkeit	202
aa) Strafbarkeitserfordernis bei Europäischer Ermittlungsanordnung	204
bb) Implizite Prüfung der beiderseitigen Strafbarkeit wegen geldwäschereitauglicher Vortaten (§ 52a Abs 1 Z 1 EU-JZG)	204
f) Kritik an der Territorialitätsablehnung bei Europäischen Ermittlungsanordnungen	205
g) Kriterium der „inländischen Gerichtsbarkeit“ bei anderen Ablehnungsgründen	206
aa) Österreichische Staatsangehörige (§ 5 Abs 2 EU-JZG)	206
bb) Verjährung	208
cc) Amnestie	208
E. Verjährung	209
1. Unionsrechtliche Vorgaben und deren Umsetzung	209
2. Ablehnungsvoraussetzungen: inländische Gerichtsbarkeit und Verjährung nach österreichischem Recht	209
a) Geltungsbereich der österreichischen Strafgesetze	210
b) Strafverfolgungsverjährung	212
c) Strafvollstreckungsverjährung	214
3. Besonderheiten bei einzelnen Rechtsakten	216
a) Kein Kriterium der inländischen Gerichtsbarkeit bei § 40 Z 6 EU-JZG	216
b) Vollstreckung von Geldsanktionen	216
4. Problemfragen und kritische Würdigung	217
a) Uneinheitlichkeit auf Tatbestandsebene	217
aa) Die zugrunde liegende „Tat“ bzw „Handlung“	217
bb) Verjährung der Verfolgbarkeit oder der „Strafbarkeit“	218
cc) Strafvollstreckungsverjährung bei Endentscheidungen	218
b) Beurteilungszeitpunkt	218
c) Praktische Anwendungsprobleme	219
d) Tatbestandsimmanente Schranken der inländischen Gerichtsbarkeit	221

	Seite
F. Strafunmündigkeit.....	222
1. Unionsrechtliche Vorgaben und deren Umsetzung.....	222
2. Ablehnungsvoraussetzung: Strafunmündigkeit nach österreichischem Recht.....	223
a) Die zugrunde liegende „Tat“ bzw „Handlung“.....	223
b) Regelung der Strafunmündigkeit.....	224
c) Strafunmündigkeit zum Tatzeitpunkt.....	226
3. Besonderheiten im Haftbefehlsrecht.....	226
a) Konsultation bei Strafunmündigkeit im Ausstellungsstaat.....	227
b) Kein zusätzlicher Ablehnungstatbestand wegen Strafunmündigkeit im Ausstellungsstaat?.....	227
4. Inländische Gerichtsbarkeit als Ablehnungskriterium?.....	228
G. Unmöglichkeit bzw Unzulässigkeit der Vollstreckung.....	229
1. Unionsrechtliche Vorgaben und deren Umsetzung.....	229
2. Ablehnungsvoraussetzung: unmöglicher Maßnahmenvollzug trotz Anpassung oder unzulässige Anordnung.....	231
a) Ausschöpfung der Anpassungsmöglichkeiten.....	232
aa) Anpassung der freiheitsentziehenden vorbeugenden Maßnahme.....	232
bb) Anpassung der Bewährungsmaßnahme.....	234
b) Unmöglichkeit des Maßnahmenvollzugs und der Bewährungsüberwachung nach österreichischem Recht.....	235
aa) Undurchführbarer Maßnahmenvollzug.....	235
bb) Undurchführbare Bewährungsüberwachung.....	238
cc) Konsultationspflichten.....	241
c) Unzulässiger erweiterter Verfall nach österreichischem Recht.....	241
3. Problemfragen und kritische Würdigung.....	243
a) Verständigung statt Ablehnung bei diversen Unmöglichkeitsfällen.....	243
b) Unmöglichkeit als faktischer Ablehnungsgrund?.....	245
c) Keine Ablehnung bei uneinbringlichen Geldsanktionen.....	245
aa) Schwierigkeiten bei der Umrechnung in eine Ersatzfreiheitsstrafe.....	246
bb) Nachforschungspflicht.....	247
d) Zusammenfassende Würdigung.....	247
H. Amnestie oder Begnadigung.....	248
1. Unionsrechtliche Vorgaben und deren Umsetzung.....	248
2. (Echte) Ablehnungsvoraussetzungen: Amnestie und inländische Gerichtsbarkeit.....	249
a) Österreichisches Amnestiegesetz.....	249
b) Inländische Gerichtsbarkeit.....	251
3. (Unechte) Ablehnungsvoraussetzungen: Amnestie oder Begnadigung im Inland bzw im Ausstellungsstaat.....	252
a) Amnestie oder Begnadigung im Inland.....	253
b) Amnestie oder Begnadigung im Ausstellungsstaat.....	255

	Seite
4. Problemfragen und kritische Würdigung	255
a) Umsetzung einer zusätzlichen Ablehnungskategorie	255
aa) Unionsrechtskonformität?	256
bb) Vorteil aus der Sicht des Betroffenen?	257
b) Kaum praktische Relevanz	258
c) Implizites Kriterium der inländischen Gerichtsbarkeit?	259
d) Fehlende Normierung von Verständigungspflichten	259
I. Abwesenheitsverfahren	260
1. Unionsrechtliche Vorgaben und deren Umsetzung	260
2. Ablehnungsvoraussetzung: zu Unrecht getroffene Abwesenheitsentscheidung	262
a) Ablehnung wegen Abwesenheitsentscheidung als Grundregel	263
b) Verschiedene Zulässigkeitszenarien als Ausnahmen	263
c) Angaben über die Zulässigkeit in der Bescheinigung	264
d) Unionsrechtskonforme Interpretation der Zulässigkeitskriterien	265
3. Besonderheiten bei Europäischen Haftbefehlen und Geldsanktionen	266
a) Zusätzliche Übergabemöglichkeit im Haftbefehlsrecht	267
b) Zusätzliche Ablehnungsgründe für in Abwesenheit verhängte Geldsanktionen	268
aa) Mangelndes rechtliches Gehör in schriftlichen Verfahren	268
bb) Ausdrücklicher Verzicht auf mündliche Anhörung	269
4. Zusammenfassende Würdigung	270
J. Grundrechtsklausel (Ordre-Public-Vorbehalt)	270
1. Überblick über den Begriff des „europäischen Ordre Public“	271
2. Unionsrechtliche Vorgaben und deren Umsetzung	273
a) Erwägungsgründe	273
b) Rechtsaktvorschriften	274
c) Erster unionsrechtlich vorgegebener Ordre-Public-Vorbehalt	274
aa) Vorläufer eines Ordre-Public-Vorbehalts bei Geldsanktionen	274
bb) Explizites Anerkennungshindernis in Art 11 Abs 1 lit f RLEA	275
d) Umsetzung eines (zwingenden) Ordre-Public-Vorbehalts im EU-JZG	276
3. Ablehnungsvoraussetzungen: Grundrechtsverletzung und fehlende Möglichkeit zur Geltendmachung	276
a) Objektive Anhaltspunkte für eine Verletzung von Grundrechten oder wesentlichen Rechtsgrundsätzen	277
aa) Objektive Anhaltspunkte	277
bb) Grundrechtsverletzung iSd Art 6 EUV	278
cc) Insbesondere Verstöße gegen das Diskriminierungsverbot	280
b) Keine Möglichkeit zur Geltendmachung der Grundrechtsverletzung	282
aa) Rechtskräftige Endentscheidungen	283

	Seite
bb) Nicht rechtskräftige Endentscheidungen	284
cc) Konsultation des Ausstellungsstaates	285
4. Problemfragen und kritische Würdigung	286
a) Abweichende Grundrechtsklausel im Haftbefehlsrecht.....	286
aa) Grundrechtsverletzung oder Diskriminierungsverstoß	286
bb) Amtswegige Überprüfung?.....	288
cc) Keine Möglichkeit zur oder Versäumnis der Geltendmachung.....	289
b) Keine Grundrechtsklausel bei der Vollstreckung von Sicherstellungsentscheidungen	290
c) Unionsrechtliche Grundlage für die Implementierung eines Ordre-Public-Vorbehalts?	290
aa) Grundrechtsverpflichtung in international- arbeitsteiligem Strafverfahren.....	291
bb) Erwägungsgrund als taugliche Grundlage für Umsetzungsvorschrift?.....	292
cc) Klare Absage des EuGH für zusätzliche Ablehnungsgründe.....	293
dd) Judikaturwende?	296
ee) Fazit.....	298
d) Überlegungen zur Umsetzung des Ordre-Public-Vorbehalts in der RL EEA	299
K. Sonstige Ablehnungsgründe.....	300
1. Drei weitere Ablehnungskategorien im Überblick	300
a) Bagatelklauseln	300
b) Kein Wohnsitz bzw kein ständiger Aufenthalt in Österreich	301
c) Mangelnde Anerkennungsfähigkeit	302
2. Vereinzelt gebliebene Ablehnungsgründe	302
a) Eingeschränkte Übergabe österreichischer Staatsangehöriger	303
b) Keine Folgeentscheidung bei Verstoß gegen gelinderes Mittel.....	303
IV. Formelle Anerkennungshindernisse	303
A. Mangelhafte Vollstreckungsunterlagen	304
1. Unionsrechtliche Vorgaben und deren Umsetzung.....	304
2. Erforderliche Unterlagen für ein Vollstreckungsbegehren	305
a) „Bescheinigung“ bzw Formblatt als zentraler Bestandteil.....	305
b) Anzuerkennende Entscheidung	306
c) Weitere Unterlagen.....	306
3. Ablehnungsvoraussetzung: nicht (fristgerecht) verbesserte Formalmängel	307
a) Konsultation und Nachfristsetzung.....	307
aa) Fehlende, unvollständige oder widersprüchliche Bescheinigung	307
bb) Konsultationspflicht.....	308
cc) Setzung einer angemessenen Nachfrist.....	309
b) Vollstreckungsverweigerung bei fruchtlosem Ablauf der Nachfrist.....	309

	Seite
4. Problemfragen und kritische Würdigung	310
a) Formalablehnung „versteckt“ in Verfahrensbestimmungen	310
b) Unsystematische Regelung der Formalablehnung	311
aa) Implizite Ablehnung bei Verstoß gegen Formvorschriften eines Europäischen Haftbefehls	311
bb) „Versteckte“ Formalablehnung bei einer Sicherstellungsentscheidung	312
c) Eingeschränkter Prüfungsumfang bei einer Europäischen Schutzanordnung	315
d) Ablehnung bei Fehlen sonstiger Vollstreckungsunterlagen?	315
B. Sonstige erfolglose Konsultationsfälle	317
1. Konsultation bei bestimmten Ablehnungsgründen	317
2. Konsultation bei unrichtiger rechtlicher Würdigung als Katalogstrafat	318

Teil 3

Zusammenfassende Würdigung und Schlussfolgerungen

I. Ergebnisse	321
A. Rechtscharakter der Anerkennungshindernisse und Individualrechtsschutz	321
1. Implementierung extensiver und zwingender Anerkennungshindernisse	321
2. Betroffener als Verfahrenssubjekt im Anerkennungsverfahren	321
3. Kategorisierung der Anerkennungshindernisse als grober Raster	322
B. Zusammenfassung der Ablehnungsvoraussetzungen und der Kritikpunkte	322
1. Ne bis in idem	322
a) Ablehnungsvoraussetzungen	322
aa) Europäischer Ne-bis-in-idem-Grundsatz	322
bb) Unionsrechtsautonome Beurteilung des Tatbegriffs und der Rechtskraft	323
cc) Unterscheidung zwischen rechtskräftigen In- und Auslandsentscheidungen	323
dd) Abweichungen bei Sicherstellungsentscheidungen und Europäischen Schutzanordnungen	324
b) Kritikpunkte	324
aa) Verstoß gegen den Ne-bis-in-idem-Grundsatz durch inkonsistente Ablehnungsvoraussetzungen	324
bb) Zu kurz gegriffene Vollstreckungsklausel bei Auslandsentscheidungen	325
cc) Umsetzungsabweichungen im Haftbefehlsrecht	326
dd) Zusätzliche Ablehnungsvariante bei vermögensrechtlichen Anordnungen	327
ee) Wichtigkeit der Ne-bis-in-idem-Ablehnung auch im Ermittlungsstadium	327

	Seite
2. Beiderseitige Strafbarkeit.....	327
a) Ablehnungsvoraussetzungen	327
aa) Vorgehensweise bei der Prüfung der beiderseitigen Strafbarkeit	328
bb) Berücksichtigung der Katalogstraftaten und der Mindesthöchststrafdrohung	329
b) Kritikpunkte	329
aa) Teilweise unbegründete Kritik an den Katalogstraftaten	329
bb) Fehlende Normierung einer Mindesthöchststrafdrohung.....	330
cc) Fehlende Aufmerksamkeit für die weitreichende Fiskaldeliktsklausel	331
dd) Problematischer Prüfungsvorbehalt bei Katalogstraftaten	331
ee) Unionsrechtswidrigkeit bei zwei Ablehnungsgründen.....	332
3. Immunität.....	333
a) Ablehnungsvoraussetzungen	333
b) Kritikpunkte	333
aa) Unklarer Bedeutungsgehalt des Immunitätsbegriffs	333
bb) Keine Immunitätsablehnung bei einem Europäischen Haftbefehl	334
cc) Eingeschränkter praktischer Anwendungsbereich einer Immunitätsablehnung	334
4. Territorialität	335
a) Ablehnungsvoraussetzungen	335
aa) Ausnahmsweise keine extensive Umsetzung.....	335
bb) Mehr Abweichungen als Gemeinsamkeiten.....	335
b) Kritikpunkte	335
aa) Nachteile für den Betroffenen durch teilweise Nichtumsetzung	335
bb) Abweichende Territorialitätsklausel bei Europäischer Ermittlungsanordnung	336
cc) Zu restriktive Territorialitätsablehnung bei Freiheitsstrafen und Maßnahmen.....	336
dd) Teilweise diskriminierende Territorialitätsablehnung im Haftbefehlsrecht	337
ee) Kein Erfordernis der gerichtlichen Strafbarkeit.....	338
5. Verjährung.....	339
a) Ablehnungsvoraussetzungen	339
b) Kritikpunkte	339
aa) Abweichende Versagungsvoraussetzungen.....	339
bb) Praktische Anwendungsprobleme.....	340
6. Strafmündigkeit.....	340
a) Einheitliche Ablehnungsvoraussetzungen	340
b) Keine Kritikpunkte	341
7. Unmöglichkeit bzw Unzulässigkeit der Vollstreckung.....	341
a) Ablehnungsvoraussetzungen	341

	Seite
aa) Vorangehende Anpassungsverpflichtung	341
bb) Berücksichtigung des österreichischen Rechts- und Gesundheitssystems	342
b) Kritikpunkte	343
8. Amnestie oder Begnadigung	343
a) Ablehnungsvoraussetzungen	343
aa) Explizit vorgesehene Anerkennungshindernisse	343
bb) Nicht explizit vorgesehene Anerkennungshindernisse	344
b) Kritikpunkte	344
aa) Anwendungshürden durch zusätzlich umgesetzte Anerkennungshindernisse	344
bb) Begrenzte praktische Relevanz	345
9. Abwesenheitsverfahren	345
a) Ablehnungsvoraussetzungen	345
b) Kritikpunkte	346
aa) Vage Kriterien auf Unionsebene und in den Umsetzungsvorschriften	346
bb) Grundrechtlich bedenkliches Kriterium im Haftbefehlsrecht	346
cc) Weitere Ablehnungsgründe bei der Vollstreckung von Geldsanktionen	347
10. Grundrechtsklausel (Ordre-Public-Vorbehalt)	347
a) Ablehnungsvoraussetzungen	347
aa) Vorläufer eines Ordre-Public-Vorbehalts	347
bb) Prüfungsmaßstab für die Grundrechtsverletzung	348
cc) Diskriminierungsmerkmale	348
dd) Keine Möglichkeit zur bzw Versäumnis der Geltendmachung	349
b) Kritikpunkte	349
aa) Verbesserungsfähiger Grundrechtsvorbehalt im Haftbefehlsrecht	349
bb) Obsolete Aufzählung der Diskriminierungsmerkmale	350
cc) Fragliche Konsultationsbereitschaft des Ausstellungsstaats	350
dd) Ordre-Public-Vorbehalt trotz fehlender unionsrechtlicher Grundlage	350
ee) Restriktive EuGH-Judikatur	351
ff) Keine praktische Relevanz des zweiten Ablehnungskriteriums	351
11. Mangelhafte Vollstreckungsunterlagen	352
a) Ablehnungsvoraussetzungen	352
aa) Formalanforderungen an Vollstreckungsbegehren	352
bb) Beurteilungsspielraum des inländischen Vollstreckungsgerichts	352
b) Kritikpunkte	353

	Seite
aa) Verbesserungsfähige systematische Platzierung im EU-JZG	353
bb) Zu restriktive Formalablehnung bei Sicherstellungsentscheidungen	353
cc) Konzentration auf Bescheinigung	354
12. Weitere Gründe für Formalablehnung	354
II. Schlussfolgerungen	355
A. Zurückhaltung beim Abbau der Anerkennungshindernisse	355
B. Zusätzliche, nicht unionsrechtskonforme Anerkennungshindernisse	356
C. Anwendungsprobleme durch inkonsistente Ablehnungsvoraussetzungen	356
D. Übergreifende Tatbestandsmerkmale	357
E. Relativ klare Rechtsschutzvorgaben	357
III. Abschließende Stellungnahme und Ausblick	358
A. Praxisrelevanz der Anerkennungsinstrumente	358
B. Existenzberechtigung der Anerkennungshindernisse	359
C. Notwendige Konsolidierung des EU-JZG	360
D. Nächste Schritte	360
Stichwortverzeichnis	361